

Umstieg auf ein E-Auto

# Mehrtägiger Praxistest mit dem Mazda MX-30

Der Landanzeiger wollte genauer wissen, wie gross die Umstellung vom Benziner auf ein Elektro-Auto ist und welche Abläufe in der täglichen Routine neu zu lernen sind. Die Garage Aerni, Safenwil, stellte zu diesem Zweck den neuen Elektro-Mazda MX-30 zur Verfügung. Rolf Steiner vom Landanzeiger-Team ist vorher noch nie ein E-Auto gefahren.

Roger Aerni und der Mazda erwarten mich am Montagmorgen in Safenwil. Es ist für mich gleich eine doppelte Premiere: Ich bin noch nie einen Mazda gefahren und noch nie ein Mobil mit Elektroantrieb. Edel sieht er aus, der MX-30, der mich nun eine Woche im Alltag begleiten wird. Was mir sofort ins Auge sticht, ist das sogenannte «Freestyle-Door-System». Die hinteren Türen öffnen gegenläufig, was sehr elegant aussieht. Beim Interieur wurden viele umweltfreundliche Materialien eingesetzt wie beispielsweise Kork an der Mittelkonsole oder rezykliertes PET in der Türverkleidung. Beim Hinweis «Sitzbezüge aus vegane Leder» musste ich allerdings schmunzeln, da es einfach die moderne Umschreibung für Kunstleder ist. Das Auto, mit dem ich die neuen Elektro-Auto-Erfahrungen vergleichen werde, ist der Skoda Yeti, ein Benziner, der mich zuverlässig durch die letzten 10 Landanzeiger-Jahre gefahren hat. Als Geschäftsauto bringt es der Yeti durchschnittlich auf 30'000 km pro Jahr bzw. 82 km pro Tag. Die Funktionseinweisung für den Mazda MX-30 von Roger Aerni ist erfreulich schnell erledigt. Nachdem er mir ge-



Rolf Steiner, Standortleiter Landanzeiger, mit dem Test-Auto der Garage Aerni, Safenwil.



Elegant und modern: die Innenausstattung des Mazda MX-30.



Das MX-30-Türsystem mit gegenläufig öffnender Hintertür.

zeigt hat, wie man das Auto an der Stromsäule auflädt und wie die «Tank»-Anzeige am Armaturenbrett zu interpretieren ist, meinte er: «So, der Rest funktioniert, wie sie es von Ihrem bisherigen Auto gewohnt sind.»

### Funktioniert einfach

Die ersten Kilometer im neuen Auto beruhigen mich, es funktioniert alles wie bei einem klassischen Fahrzeug mit Automatikgetriebe. Der einzige Unterschied, die «Tank-Uhr» zeigt nicht den Stand des Benzins an, sondern den Ladestand der Batterie. Ebenfalls

angezeigt wird die Restreichweite in Kilometern, bis der nächste Lade-Stopp fällig wird.

Wir haben uns schnell angefreundet, der Elektro-Mazda und ich. Der bequeme und gut stützende Fahrersitz hat es mir sehr angetan. Auch die gute Beschleunigung und die präzise Steuerung. Der Wagen ist wertig verarbeitet und ich habe es sehr geschätzt, dass während der Fahrt wichtige Funktionen wie Musiklautstärke oder Klimateilnehmer weiterhin auch über Drehregler und Knöpfe «blind» eingestellt werden können.

### Suche nach Ladestationen

Wie ich im Testzeitraum feststellen konnte, hat es im Landanzeiger-Gebiet erfreulich viele öffentliche Ladestationen und fast täglich gehen neue ans Netz. Da diese aber selten bei Tankstellen stehen und jeder Anbieter eine eigene Verzeichniskarte seiner Ladestationen hat, ist es nicht immer einfach, diese Stationen zu finden. Zentrale Übersichtskarten für E-Ladestationen z. B. vom TCS oder auch von elektro suisse sind leider noch unvollständig. Momentan geht es am einfachsten, wenn man sich einmal die Mühe macht und mit vollem Tank in seinem Fahrgebiet nach Ladesäulen Ausschau hält, diese anfährt und dort nachsieht, wer der Anbieter ist. Wenn man sich dann die App dieser Anbieter aufs Handy lädt, sieht man schnell, wo er im Gebiet weitere Ladestationen hat. Bei mir waren es am Ende die drei Anbieter eniwa, Fastned und Gofast.

### Umweltschutz berücksichtigt

Weil der durchschnittliche Schweizer laut Mazda nur rund 40 km pro Tag fährt, hat man sich dafür entschieden, beim MX-30 eine kleinere Batterie mit einer Reichweite von 200 km zu verbauen. Durch die kleinere Batterie sollen über den ganzen Produktlebenszyklus des Autos weniger CO<sub>2</sub>-Emissionen entstehen. Zentrale Käuferzielgruppe des MX-30 sind also eher Stadtbewohner oder Zweitwagenhaushalte. Wie ich im täglichen Landanzeiger-Gebrauch feststellen musste, ist die Batterie-Reichweite für meine geschäftlichen Zwecke knapp bemessen. Speziell, da ich weder zu Hause noch im Geschäft eine Lademöglichkeit zur Verfügung habe. So musste ich im Testzeitraum täglich eine öffentliche Ladestation aufsuchen.

### 30 bis 45 Minuten Ladezeit

Der Ladevorgang an allen Stationen funktioniert unabhängig vom Anbieter erfreulich unkompliziert: App des jeweiligen Anbieters auf dem Handy öff-

nen, hinterlegte Kreditkarte auswählen, Stecker ins Auto stecken und «Laden starten»-Knopf auf dem Handy drücken. Und damit kommen wir zum einzigen unangenehmen Teil dieses Tests: Alle Elektro-Autos brauchen viel Zeit beim Laden.

Während ich bei meinem Benziner-Yeti fürs Tanken einmal pro Arbeitswoche rund 10 Minuten an der Tanksäule brauche, benötige ich für das Laden der Batterie des Mazda zwischen 30 und 45 Minuten. Wer ein Elektro-Auto kauft, sollte auch in eine Ladestation zu Hause investieren, um nachts den Akku laden zu können.

Eine Batteriefüllung von ca. 25% auf 80% Leistung kostete um die 10 bis 12 Franken. Beim Yeti verbrachte ich pro Arbeitswoche rund einen Tank Benzin à 85 Franken, beim Elektro-Mazda habe ich an öffentlichen Ladestationen in der gleichen Zeit 5 Ladungen zu total rund 60 Franken verbraucht. Eine eigene Ladestation zu Hause mit privater Nutzung des Nachtstroms würde die Stromkosten nochmals markant verringern.

### Fazit des Praxistests

Es hat Spass gemacht, den Mazda MX-30 testen zu dürfen. Ein formschöner, gut zu fahrender und wertiger Wagen. Der Umstieg vom Benziner zum reinen Elektro-Auto fiel mit diesem Fahrzeug leicht. Für Leute mit der von Mazda anvisierten täglichen Fahrleistung von durchschnittlich 40 km pro Tag sicher ein Modell für die engere Auswahl. Wenn man die Möglichkeit hat, zu Hause oder im Geschäft eine eigene Ladestation zu installieren, entfällt auch das lange Warten an den öffentlichen Ladestationen weitgehend. ROLF STEINER

Scannen Sie den QR-Code und Sie gelangen zur Sommeraktion der Garage Aerni in Safenwil.



## Qualitäts-Occasionen

### Garage Meyer Suhr AG

Tramstrasse 33, 5034 Suhr  
Telefon 062 855 50 20



Sonderangebot  
Fr. 22'900.-

HONDA CR-V 1.6 i-DTEC Ele.P.2WD (SUV / Geländewagen)  
1. Inverkehrsetzung: 3.2018, grau mét., 29'400 km, Schaltgetriebe manuell, Diesel, 5 Türen, 120 PS, Hubraum: 1597 cm<sup>3</sup>



Sonderangebot  
Fr. 11'900.-

HONDA Jazz 1.3i-VTEC Trend (Kleinwagen)  
1. Inverkehrsetzung: 10.2017, weiss, 68'000 km, Schaltgetriebe manuell, Benzin, 5 Türen, 102 PS, Hubraum: 1318 cm<sup>3</sup>



Sonderangebot  
Fr. 40'900.-

HONDA e Advance (Kleinwagen)  
Neuwagen, blau mét., 20 km, Hinterradantrieb, Elektro, 5 Türen, 154 PS



Sonderangebot  
Fr. 10'900.-

PEUGEOT Expert 2.0 HDi 229 L1H1 (Kasten verglast)  
1. Inverkehrsetzung: 8.2012, weiss, 180'000 km, Schaltgetriebe manuell, Diesel, 5 Türen, 128 PS, Hubraum: 1997 cm<sup>3</sup>



Sonderangebot  
Fr. 19'900.-

HONDA HR-V 1.5i Elegance (SUV / Geländewagen)  
1. Inverkehrsetzung: 1.2018, schwarz mét., 21'400 km, Schaltgetriebe manuell, Benzin, 5 Türen, 130 PS, Hubraum: 1498 cm<sup>3</sup>



Sonderangebot  
Fr. 15'900.-

TOYOTA Yaris 1.5 Trend (Kleinwagen)  
1. Inverkehrsetzung: 6.2017, grau mét., 25'000 km, Schaltgetriebe manuell, Benzin, 4 Türen, 112 PS, Hubraum: 1496 cm<sup>3</sup>

Weitere Auto-Angebote finden Sie unter:  
[www.garagemeyer.ch](http://www.garagemeyer.ch)



An- und Verkauf,  
Service und  
Reparatur  
aller Marken

**ELITE-GARAGE GmbH**  
HANS KASPAR, 5727 OBERKULM  
062 776 26 77

## Garage M.+E. Vogel Hirschthal



Hauptstrasse 38 · 5042 Hirschthal  
Telefon 062 721 62 62  
[www.garagevogel.ch](http://www.garagevogel.ch) · E-Mail: [info@garagevogel.ch](mailto:info@garagevogel.ch)

Sie suchen ein ?

Sie finden es hier



[www.landanzeiger.ch](http://www.landanzeiger.ch)



Ihr offizieller Partner für das ganze Suhrental





**Safenwil** Was beim Umstieg auf ein E-Auto zu beachten ist

# Mehrtägiger Praxistest mit dem Mazda MX-30

Der Wiggertaler wollte genauer wissen, wie gross die Umstellung vom Benziner auf ein Elektro-Auto ist und welche Abläufe in der täglichen Routine neu zu lernen sind. Die Garage Aerni, Safenwil, stellte dazu den neuen Elektro-Mazda MX-30 zur Verfügung. Rolf Steiner vom Landanzeiger-Team war für den Wiggertaler unterwegs.

Roger Aerni und der Mazda erwarten mich am Montagmorgen in Safenwil. Es ist gleich eine doppelte Premiere: Ich bin noch nie einen Mazda gefahren und noch nie ein Mobil mit Elektroantrieb. Edel sieht er aus, der MX-30, der mich nun eine Woche im Alltag begleiten wird. Was sofort ins Auge sticht, ist das sogenannte «Freestyle-Door-System». Die hinteren Türen öffnen gegenläufig, was sehr elegant aussieht. Beim Interieur wurden viele umweltfreundliche Materialien eingesetzt wie beispielsweise Kork an der Mittelkonsole oder rezykliertes PET in der Türverkleidung. Beim Hinweis «Sitzbezüge aus veganem Leder» musste ich allerdings schmunzeln, da dies einfach die moderne Umschreibung für Kunstleder ist.

Das Auto, mit dem ich die neuen Elektro-Auto-Erfahrungen vergleichen werde, ist der Skoda Yeti, ein Benziner, der mich zuverlässig durch die letzten 10 Landanzeiger-Jahre gefahren hat. Als Geschäftsauto bringt es der Yeti durchschnittlich auf 30 000 km pro Jahr bzw. 82 km pro Tag.

Die Funktionseinweisung für den Mazda MX-30 von Roger Aerni ist erfreulich schnell erledigt. Nachdem er mir gezeigt hat, wie man das Auto an der Stromsäule auflädt und wie die «Tank»-Anzeige am Armaturenbrett zu interpretieren ist, meinte er: «So, der Rest funktioniert, wie sie es von Ihrem bisherigen Auto gewohnt sind.»

## Funktioniert einfach

Die ersten Kilometer im neuen Auto beruhigen mich, es funktioniert alles wie bei einem klassischen Fahrzeug mit Automatikgetriebe. Der einzige Unterschied, die «Tank-Uhr» zeigt nicht den Stand des Benzins an, sondern den La-

bestand der Batterie. Ebenfalls angezeigt wird die Restreichweite in Kilometern, bis der nächste Lade-Stopp fällig wird.

Wir haben uns schnell angefreundet, der Elektro-Mazda und ich. Der bequeme und gut stützende Fahrersitz hat es mir sehr angetan. Auch die gute Beschleunigung und die präzise Steuerung. Der Wagen ist wertig verarbeitet und ich habe es sehr geschätzt, dass während der Fahrt wichtige Funktionen wie Musiklautstärke oder Klimagebläse weiterhin auch über Drehregler und Knöpfe «blind» eingestellt werden können.

## Suche nach Ladestationen

Wie ich im Testzeitraum feststellen konnte, hat es im Landanzeiger-Gebiet erfreulich viele öffentliche Ladestationen und fast täglich gehen neue ans Netz. Da diese aber selten bei Tankstellen stehen und jeder Anbieter eine eigene Verzeichniskarte seiner Ladestationen hat, ist es nicht immer einfach, diese Stationen zu finden. Zentrale Übersichtskarten für E-Ladestationen z. B. vom TCS oder auch von elektro suisse sind leider noch unvollständig.

Momentan geht es am einfachsten, wenn man sich einmal die Mühe macht und mit vollem Tank in seinem Fahrgelände nach Ladesäulen Ausschau hält, diese anfährt und dort nachsieht, wer der Anbieter ist. Wenn man sich dann die App dieser Anbieter aufs Handy lädt, sieht man schnell, wo er im Gebiet weitere Ladestationen hat. Bei mir waren es am Ende die drei Anbieter eniwa, Fastned und Gofast.

## Umweltschutz berücksichtigt

Weil der durchschnittliche Schweizer laut Mazda nur rund 40 km pro Tag



Rolf Steiner, Standortleiter Landanzeiger, mit dem Test-Auto der Garage Aerni, Safenwil.

ZT MEDIEN AG

fährt, hat man sich dafür entschieden, beim MX-30 eine kleinere Batterie mit einer Reichweite von 200 km zu verbauen. Durch die kleinere Batterie sollen über den ganzen Produktlebenszyklus des Autos weniger CO<sub>2</sub>-Emissionen entstehen. Zentrale Käuferzielgruppe des MX-30 sind also eher Stadtbewohner oder Zweitwagenhaushalte. Wie ich im täglichen Landanzeiger-Gebrauch feststellen musste, ist die Batterie-Reichweite für meine geschäftlichen Zwecke knapp bemessen. Speziell, da ich weder zu Hause noch im Geschäft eine Lademöglichkeit zur Verfügung habe. So musste ich im Testzeitraum täglich eine öffentliche Ladestation aufsuchen.

## 30 bis 45 Minuten Ladezeit

Der Ladevorgang an allen Stationen funktioniert unabhängig vom Anbieter erfreulich unkompliziert: App des je-

weiligen Anbieters auf dem Handy öffnen, hinterlegte Kreditkarte auswählen, Stecker ins Auto stecken und «Laden starten»-Knopf auf dem Handy drücken. Und damit kommen wir zum einzigen unangenehmen Teil dieses Tests: Alle Elektro-Autos brauchen viel Zeit beim Laden.

Während ich bei meinem Benziner-Yeti fürs Tanken einmal pro Arbeitswoche rund 10 Minuten an der Tanksäule brauche, benötige ich für das Laden der Batterie des Mazda zwischen 30 und 45 Minuten. Wer ein Elektro-Auto kauft, sollte auch in eine Ladestation zu Hause investieren, um nachts den Akku laden zu können.

Eine Batteriefüllung von ca. 25 % auf 80 % Leistung kostete um die 10 bis 12 Franken. Beim Yeti verbrachte ich pro Arbeitswoche rund einen Tank Benzin à 85 Franken, beim Elektro-Mazda habe ich an öffentlichen Ladestationen

in der gleichen Zeit 5 Ladungen zu total rund 60 Franken verbraucht. Eine eigene Ladestation zu Hause mit privater Nutzung des Nachtstroms würde die Stromkosten nochmals markant verringern.

## Fazit des Praxistests

Es hat Spass gemacht, den Mazda MX-30 testen zu dürfen. Ein formschöner, gut zu fahrender und wertiger Wagen. Der Umstieg vom Benziner zum reinen Elektro-Auto fiel mit diesem Fahrzeug leicht. Für Leute mit der von Mazda anvisierten täglichen Fahrleistung von durchschnittlich 40 km pro Tag sicher ein Modell für die engere Auswahl. Wenn man die Möglichkeit hat, zu Hause oder im Geschäft eine eigene Ladestation zu installieren, entfällt auch das lange Warten an den öffentlichen Ladestationen weitgehend.

ROLF STEINER

## Zofingen

### Sanierung der Werkleitungen

Die StWZ Energie AG erneuert ab dem 16. August die Werkleitungen sowie die Strassenbeleuchtung des Philosophenwegs in Zofingen.

Damit die Energie- und Wasserversorgung zuverlässig sichergestellt werden kann, werden Werkleitungen in regelmässigen Abständen erneuert. Ab dem 16. August 2021 sanieren die StWZ-Mitarbeitenden die Werkleitungen sowie die Strassenbeleuchtung im Philosophenweg. Dies führt zur Sperrung der Finkenherdstrasse beim Abzweiger Philosophenweg und die Durchfahrt der Finkenherdstrasse ist während der Sanierungsarbeiten nicht möglich. Die Liegenschaften im Philosophenweg sind jedoch jederzeit zu Fuss erreichbar.

Für eine sichere und zuverlässige Energie- und Wasserversorgung sind diese Arbeiten unerlässlich. StWZ ist sehr bemüht, die Beeinträchtigungen sowie die Lärmimmissionen so gering wie möglich zu halten und dankt der betroffenen Bevölkerung für das Verständnis. STEFAN HIRT



Ziviltrauungen im Classic Car Museum sind ab 1. Oktober 2021 möglich. FOTO ZVG

## Zofingen/Safenwil Neues Lokal für Ziviltrauungen

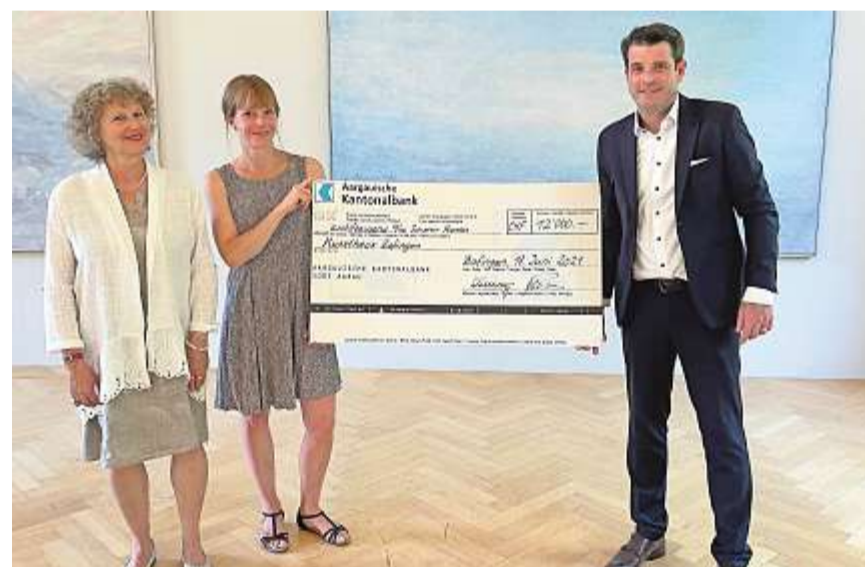
### Ja-Wort im stilvollen Ambiente

Neben dem Rathaus in Zofingen stehen ab 1. Oktober 2021 Räumlichkeiten im Classic Center Schweiz in Safenwil für Ziviltrauungen zur Verfügung.

Das Regionale Zivilstandsamt möchte das Angebot betreffend Lokalitäten für Ziviltrauungen und Eintragungen von Partnerschaften noch attraktiver gestalten. Ab dem 1. Oktober 2021 stehen verschiedene Räumlichkeiten bei der Emil Frey Classics AG in Safenwil für Ziviltrauungen zur Verfügung. Im Museum sind Design-Ikonen wie zum Beispiel der Jaguar E-Type, der Toyota 2000 GT und der Aston Martin DB4 Vantage

ausgestellt, die das Herz von Autofans höher schlagen lassen. Inmitten stilvoller Classic Cars können Brautpaare neu das Ja-Wort aussprechen. Trauungen können im historischen Gebäude ebenso im Clubraum unter dem Glasdach durchgeführt werden.

Die Emil Frey Classics AG bietet sich für Apéros und Hochzeitsbankette an. Auch ein Classic Car mit Chauffeur kann gemietet werden. PD



Therese Krauss (ganz links) und Eva Bigler vom Verein Kunsthau Zofingen freuen sich, den Check der AKB aus den Händen von Mark Schönenberger entgegenzunehmen.

URSULA LIEBICH

## Zofingen AKB unterstützt Ausstellung Stay with Me

### Ein Impuls für die Kunst

Mit AKB Impuls fördert die Aargauische Kantonalbank kulturelle und gesellschaftliche Projekte im Aargau. Die Ausstellung Stay with Me, welche am 21. August in Zofingen startet, zeigt Malereien von vier Persönlichkeiten einer Familie, die in den letzten rund 100 Jahren entstanden sind. Hierzu zählen Frühwerke des bekannten Schweizer Künstlers Otto Wyler (1887–1965) von Anfang 1900 bis hin zu den Spätwerken sowie die aktuellen Arbeiten seines Enkels Tom Fellner (\*1956) und neue Werke der Urkelin Anne Fellner (\*1986). Dazwischen liegen die Gemälde der Tochter,

Mutter und Grossmutter Lotti Fellner (1924–2018). Das künstlerische Schaffen der vier Generationen mit Aargauer Wurzeln wird einander gegenübergestellt und miteinander verwoben. Stay With Me ist eine vielschichtige, farbige Bilderausstellung, die Vergangenheit, Erinnerung und Familie visualisiert.

Dank des grosszügigen Beitrags der AKB kann das Kunsthau Zofingen, das von einem ehrenamtlich arbeitenden Vorstand geführt wird, das vielfältige Werk der vier Generationen umfassenden Künstlerfamilie zeigen. URSULA LIEBICH

**Klein, aber oho – Kleininserat  
mit grosser Wirkung  
062 745 93 93**



Elektromobilität im Selbstexperiment

# Eine Woche unter Strom gesetzt

**Was macht Elektromobilität anders? Eine Frage, die Garagen Aerni AG Automobile aus Safenwil will Antworten liefern. Nicht selber, sondern von Menschen, die Elektromobilität bereits nutzen. Ich durfte dazu eine Woche lang den neuen Mazda MX-30 fahren.**

Eine Woche lang durfte ich den neuen Mazda MX-30 der Garage Aerni aus Safenwil fahren. Und so gerne ich über das Auto schwärmen möchte, ist das nicht mein Auftrag. Sondern zu erklären, wie sich eine Woche Elektromobilität anfühlt. Hier aber trotzdem noch kurz: Das Auto ist der Wahnsinn. Ruhiger ist nur Fliegen, das Handling ist gediegen und sanft, die Beschleunigung kaum spürbar, aber definitiv vorhanden und am Komfort gibt es einfach mal gar nichts zu meckern. Aber ebe: Here we go!

## Verbrauchsneutral zur Arbeit

Eins vorweg: Wer die Rallye Dakar fahren möchte, muss ich enttäuschen. Eine einzige Batterieladung bringt Sie keine 7'900 Kilometer von Dschidda nach Al-Quiddiya. Fun Fact: der Verbrenner aber auch nicht. Aber wollen Sie wissen, wohin der Elektromotor Sie bringt? In



Eine Woche lang durfte ich elektrifiziert durch die Gegend brausen.

die Migros, zu Verwandten, Freunden und Bekannten. Ich muss zugeben: Ich tat der Elektromobilität Unrecht. Durch meine Blutgruppe Diesel und 2-Takt stand ich dem ganzen Erlebnis zaghaft gegenüber. Oh, wie falsch ich doch lag.

## «Die Anzeige muss kaputt sein»

Gleich nachdem ich das Auto abholte, wollte ich wissen, wie sich die Batterie auf Dynamik und Fahrverhalten auswirkt. Ich entschied mich dazu, für meinen Arbeitsweg die Route über den Kölliker Balenbergpass zu nehmen – eine kurze, kurvenreiche Strecke. Ich startete mit 197 Kilometern Strom. Als ich auf dem Pass ankam, hatte ich

noch 192. Das Verhalten in den Kurven war sensationell. Wie auf Schienen rollte ich den Pass hinunter. Ich fuhr nach Aarau weiter zur Redaktion. Dort dachte ich zum ersten Mal, die Anzeige sei kaputt: 192 Kilometer. Die Strom-Rückgewinnung auf Land- und Hauptstrassen funktionierte so gut, ich fuhr fast 15 Kilometer und bezahlte davon fünf. Discount notiert.

## Die Laderei ist mühsam, oder?

Man kennt es: Tanken. Zeitaufwand fünf Minuten und man ist weg. Schon während meiner ersten zarten Jungfernfahrt mit dem Mazda machte ich mir Gedanken: «Wo tanke ich? Wie lange dauert es?

Wie läuft die Zahlung ab?» Im Nachhinein Sorgen, die keine sind.

Haben Sie schon einmal die Kantonshauptstadt an einem Samstag besucht? Zum Verzweifeln. Zu teuer zum Parkieren und von jungen Leasing-Tunern überrannt. Es vergeht kein Meter, ohne dass dir irgendein Halbstarker seinen zu kalten Dieselqualm ins Gesicht schiessen muss. Nicht, dass ich etwas gegen Diesler hätte, aber der muss warm sein, bevor man auf der Bahnhofstrasse dem spätpubertären Balzverhalten nachgehen kann. Als Elektroteilnehmer aber kein Problem. Elektroparkplatz aufsuchen, von denen es überall mehrere ausserhalb der Hotspots hat, Stecker rein, kostenfrei Parkieren und dann ab in die Ringstatt. Man kommt zurück und das Auto ist geladen. Kostenfaktor für einen Tagesausflug: etwa eine Zehnernote. Tipptopp.

Fazit: Meinen Verbrenner-Fetisch habe ich zwar immer noch. Hinzu kam aber ein Elektro-Fetisch. Nein, Spass beiseite: Ich bin sehr positiv überrascht. Die Angst, ständig auf Reserve zu fahren, ist absolut unangebracht. Das Auto, das auf urbane Familien ausgelegt ist, konnte auch mich Junggeselle mehr als überzeugen.

Wir schreiben Montag, den 28. Juni 2021. Der Tag, an dem ich

meine Vorbehalte zur Elektromobilität relativiere.

Rinaldo Feusi



## STELLEN & IMMOBILIEN

### Neue Oltner Zeitung <sup>NOZ</sup>



Seit Jahren gehören wir zur führenden Wochenzeitung im Raum Olten und Agglomeration. Damit wir unsere Marktstellung konsequent ausbauen können, suchen wir per sofort oder nach Vereinbarung eine/einen Mitarbeiter/in als

## Verkaufspersönlichkeit 80 – 100%

### Bei uns erwarten Sie folgende Aufgaben:

- Aktiver Telefonverkauf von Anzeigen, Portraits, Reportagen und Beilagen
- Telefonische und persönliche Beratung und Betreuung von Kunden
- Akquisition von Neukunden
- Ideenlieferung und Umsetzung von Verkaufsaktivitäten
- Abwicklung von Aufträgen und Vorlagen

### Bei uns sind Sie am richtigen Platz, wenn:

- Sie akquisitions- und abschlussstarke Verkaufs- und Beratungserfahrung mitbringen, vorteilhaft im Inserateverkauf
- Sie gerne aktiv verkaufen – vor allem am Telefon
- Sie ehrgeizig, zielorientiert, überzeugend, redegewandt, kontaktfreudig und belastbar sind
- Sie vertraut im Umgang mit dem PC (MS-Office)

### Was Sie von uns erwarten können:

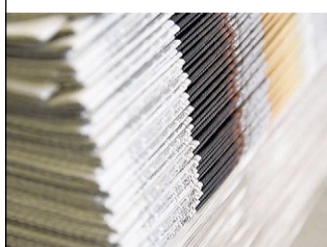
- Eine sehr selbständige Aufgabe, mit viel Freiraum für Eigeninitiative und Kreativität
- Ein angenehmes Arbeitsklima in einem kollegialen und eingespielten Team
- Eine interessante Entlohnung und 5 Wochen Ferien

Arbeitsort: Aarau

Sind Sie interessiert?

Dann senden Sie uns Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen mit Foto per Post oder E-Mail (bevorzugt) an:

Neue Oltner Zeitung  
Geschäftsleitung / Urs Billerbeck  
Delfterstrasse Süd 10, 5000 Aarau  
urs.billerbeck@noz.ch



Baustart  
August  
2021

**IN RUPERSWIL  
WOHNEN UND LEBEN**

**4½- und 5½-Zimmer-Reihenhäuser**  
Die neue Überbauung «Daheim sein» am Breechliweg in Rupperswil bietet attraktives Wohnen für Familien.

Mehr Informationen unter  
[rupperswil.daheimsein.ch](http://rupperswil.daheimsein.ch)

Markstein AG, Baden  
056 203 50 50  
baden@markstein.ch  
www.markstein.ch

**Vermarktung**  
 markstein





Elektromobilität im Selbstexperiment

## Eine Woche unter Strom gesetzt

**Was macht Elektromobilität anders? Eine Frage, die Garagisten viel hören. Die Garage Aerni AG Automobile aus Safenwil will Antworten liefern. Nicht selber, sondern von Menschen, die Elektromobilität bereits nutzen. Ich durfte dazu eine Woche lang den neuen Mazda MX-30 fahren.**

Eine Woche lang durfte ich den neuen Mazda MX-30 der Garage Aerni aus Safenwil fahren. Und so gerne ich über das Auto schwärmen möchte, ist das nicht mein Auftrag. Sondern zu erklären, wie sich eine Woche Elektromobilität anfühlt. Hier aber trotzdem noch kurz: Das Auto ist der Wahnsinn. Ruhiger ist nur Fliegen, das Handling ist gediegen und sanft, die Beschleunigung kaum spürbar, aber definitiv vorhanden und am Komfort gibt es einfach mal gar nichts zu meckern. Aber ebe: Here we go!

### Verbrauchsneutral zur Arbeit

Eins vorweg: Wer die Rallye Dakar fahren möchte, muss ich enttäuschen. Eine einzige Batterieladung bringt Sie keine 7'900 Kilometer von Dschidda nach Al-Quiddiya. Fun Fact: der Verbrenner aber auch nicht. Aber wollen Sie wissen, wohin der Elektromotor Sie bringt? In die Migros, zu Verwandten, Freunden und Bekannten. Ich muss zu-



Eine Woche lang durfte ich elektrifiziert durch die Gegend brausen.

geben: Ich tat der Elektromobilität Unrecht. Durch meine Blutgruppe Diesel und 2-Takt stand ich dem ganzen Erlebnis zaghaft gegenüber. Oh, wie falsch ich doch lag.

### «Die Anzeige muss kaputt sein»

Gleich nachdem ich das Auto abholte, wollte ich wissen, wie sich die Batterie auf Dynamik und Fahrverhalten auswirkt. Ich entschied mich dazu, für meinen Arbeitsweg die Route über den Kölliker Baldeggpass zu nehmen – eine kurze, kurvenreiche Strecke. Ich startete mit 197 Kilometern Strom. Als ich

auf dem Pass ankam, hatte ich noch 192. Das Verhalten in den Kurven war sensationell. Wie auf Schienen rollte ich den Pass hinunter. Ich fuhr nach Aarau weiter zur Redaktion. Dort dachte ich zum ersten Mal, die Anzeige sei kaputt: 192 Kilometer. Die Strom-Rückgewinnung auf Land- und Hauptstrassen funktionierte so gut, ich fuhr fast 15 Kilometer und bezahlte davon fünf. Discount notiert.

### Die Laderei ist mühsam, oder?

Man kennt es: Tanken. Zeitaufwand fünf Minuten und man ist weg.

Schon während meiner ersten zarten Jungfernfahrt mit dem Mazda machte ich mir Gedanken: «Wo tanke ich? Wie lange dauert es? Wie läuft die Zahlung ab?» Im Nachhinein Sorgen, die keine sind. Haben Sie schon einmal die Kantonshauptstadt an einem Samstag besucht? Zum Verzweifeln. Zu teuer zum Parkieren und von jungen Leasing-Tunern überrannt. Es vergeht kein Meter, ohne dass dir irgendein Halbstarker seinen zu kalten Dieselqualm ins Gesicht schiessen muss. Nicht, dass ich etwas gegen Diesler hätte, aber der muss warm sein, bevor man auf der Bahnhofstrasse dem spätpubertären Balzverhalten nachgehen kann. Als Elektroteilnehmer aber kein Problem. Elektroparkplatz aufsuchen, von denen es überall mehrere ausserhalb der Hotspots hat, Stecker rein, kostenfrei Parkieren und dann ab in die Aarauer Altstadt. Man kommt zurück und das Auto ist geladen. Kostenfaktor für einen Tagesausflug: etwa eine Zehnernote. Tipptopp.

**Fazit:** Meinen Verbrenner-Fetisch habe ich zwar immer noch. Hinzu kam aber ein Elektro-Fetisch. Nein, Spass beiseite: Ich bin sehr positiv überrascht. Die Angst, ständig auf Reserve zu fahren, ist absolut unangebracht. Das Auto, das auf urbane Familien ausgelegt ist, konnte

auch mich Junggeselle mehr als überzeugen.

Wir schreiben Montag, den 28. Juni 2021 – der Tag, an dem ich meine Vorbehalte zur Elektromobilität relativiere.

Rinaldo Feusi



Die WAVE Trophy führte auf dem Alpine Circle durch das malerische Graubünden

## Mit Elektropower über die Pässe

**Vom 25. bis 28. Juni 2021 cruisten 50 Elektrofahrzeuge durch das Bündnerland. Dabei entdeckten die Teilnehmer viele einzigartige und unvergessliche Sehenswürdigkeiten.**

Am Freitag, 25. Juni, startete die Tour in Lenzerheide und machte sich auf den Weg durch den Heimatkanton von Schellen-Ursli, der Bündner Nusstorte und vieler bedeutender Alpenpässe. Einmal mehr stellte Tourdirektor Louis Palmer eine eindruckliche Tour mit vielen Höhepunkten zusammen. Die rund 100 Teilnehmerinnen und Teilnehmer kamen bei Postkartenwetter in den Genuss einzigartiger Destinationen und erhielten Insider- und Hintergrundinformationen aus erster Hand. Dabei ging es um Themen wie die Energiegewinnung, den Tourismus oder den schonenden Umgang mit den natürlichen Ressourcen.

### Problemlos über die Pässe

Zu den Top-Spots zählten Guarda und Scuol, die Fahrt nach Val S-charl, einem malerischen Bergdorf, das an den Nationalpark grenzt sowie ein Halt in Zernez. Zudem entzückte die Fahrt via Livigno, Italien, über den Berninapass nach



Der Landwasserviadukt löste grosses Staunen aus.



Hauptsponsor Volkswagen war gleich mit mehreren Fahrzeugen am Start.

Samedan und St. Moritz. Besonders beeindruckend war die Führung durch ein typisches Engadinerhaus, das nach dem Umbau zu einem Nullenergiebilanzhaus wurde. Grosse Staunen lösten auch der Landwasserviadukt und der Blick in die Rheinschlucht aus. Die Teams, die an der WAVE Trophy Grischia an den Start gingen, zeigten, dass die Elektromobilität definitiv in unserem Leben angekommen ist und für eine emissionsfreie und nahezu geräuschlose Fahrt durch die Berge und die Überquerung mehrerer Alpenpässe perfekt geeignet ist. Hauptsponsor Volkswagen war mit mehreren VW ID.3 und VW ID.4 am Start und zeigte die Kraft, Vitalität und Design dieser modernen Elektrofahrzeuge.

Zum Teilnehmerfeld zählten Privatpersonen und Firmen mit ihren Elektrofahrzeugen. Volkswagen war Hauptsponsor und nahm mehreren VW ID.3 und ID.4 teil. An diversen Etappenorten fanden informative Anlässe statt, bei denen sich die Teilnehmer über die Elektromobilität informieren konnten. Auf einer Schnitzeljagd ging es darum, die Schätze der jeweiligen Regionen zu entdecken und Fragen zu beantwor-

ten. Wer am meisten Punkte sammelte, gewann die WAVE TROPHY. Der Alpine Circle wurde von Graubünden Ferien entworfen und führt zu den vier Hauptsehenswürdigkeiten des Kantons Graubünden: zum schweizerischen Nationalpark, zur Diavolezza-Gletscherwelt, zum Landwasserviadukt und zur Rheinschlucht. Die Teilnehmer konnten das eindruckliche Alpenpanorama sowie die vier Hauptsehenswürdigkeiten des Kantons hautnah erleben und geniessen. Weitere Infos: [wavetrophy.com](http://wavetrophy.com) und [graubuenden.ch/alpinecircle](http://graubuenden.ch/alpinecircle).

### Vorschau auf die WAVE Trophy Mittelland

Wer die WAVE Trophy Graubünden verpasst hat, hat jetzt die Möglichkeit, an der WAVE Trophy Mittelland teilzunehmen. Auf der faszinierenden Rundreise geht es zu den Highlights rund um den Vierwaldstättersee und dem Kanton Aargau. Auf 250 Kilometer besucht die Tour vom 27. bis 29. August Burgen und Berge und viele unbekannte Schätze der Regionen. Anmeldeabschluss ist der 15. Juli 2021. Anmelden kann man sich unter [wavetrophy.com/mittelland](http://wavetrophy.com/mittelland).

Massgeschneiderte Pflege und Entlastungsdienste

## Die Kifa hilft rasch

**Die Stiftung Kifa Schweiz pflegt seit 1990 Säuglinge, Kinder und Jugendliche mit einer Behinderung oder chronischen Krankheit in der ganzen Deutschschweiz und entlastet die Familien mit 6 Projekten – so zum Beispiel mit der «Kifa-Soforthilfe».**

### Einzigartig: die Kifa-Soforthilfe

Die Betreuung und Pflege eines Kindes mit chronischer Erkrankung oder Behinderung steht im Zentrum des Familienalltags und benötigt viel Zeit und Energie. Fällt nun ein Elternteil wegen Krankheit oder Unfall aus, muss die bisher von der Familie geleistete Pflege und Betreuung des kranken oder behinderten Kindes plötzlich durch externe Pflegefachkräfte übernommen werden. Hier springt die Stiftung Kifa Schweiz ein und hilft rasch und unbürokratisch, indem sie die Pflegeeinsätze übernimmt und mit Spenden finanziert.

### Jede Spende hilft

Die Kifa ist als gemeinnützige Organisation auf finanzielle Unterstützung angewiesen. Dank Spendengeldern kann sie auch in Zukunft schwer pflegebedürftige Kinder zuhause professionell pflegen und ihre Eltern entlasten.



Dank Spendengeldern aus dem Kifa-Soforthilfe-Fonds können zusätzlich zu den Pflegestunden auch Hilfsmittel wie ein Stehbrett finanziert werden.

Margherita Delussu

zung angewiesen. Dank Spendengeldern kann sie auch in Zukunft schwer pflegebedürftige Kinder zuhause professionell pflegen und ihre Eltern entlasten.

[stiftung-kifa.ch](http://stiftung-kifa.ch)



Kifa-Pflegefachfrau Danijela Haacke verabreicht Kaltrina via PEG-Sonde ihrer Mahlzzeit.

Margherita Delussu